

Die Hasenhacke

Wie sieht sie aus?

- *Exterieurbeurteilung* -

Unter Hasenhacke oder Kurbe versteht man eine bogen- oder halbkugelförmige Vorwölbung bzw. Anschwellung unterhalb der hinteren Fläche des Fersenbeines und der Sprunggelenkgegend, die bei seitlicher Betrachtung des Pferdes ins Auge fällt.

Welche Ursachen kommen in Frage?

Die Hasenhacke kann sowohl angeboren als auch erworben sein. Die **angeborene Hasenhacke** (= verletzte Linie) bezeichnet eine Anomalie des Sprunggelenkes, bei der die hintere Linie des Gelenkes nicht gerade, sondern unterhalb des Fersenbeinhöckers nach hinten gebogen (gewölbt) ist. Meist beruht diese Vorwölbung auf einer schwachen Entwicklung des lateralen (seitlichen) Griffelbeinkopfes. Bei manchen Vollblutpferden tritt die verletzte Linie in ihrer eigentümlichen Kontur als besonderes Exterieurmerkmal auf. Die bei Fohlen mit Hypothyreoidismus (= unzureichende Schilddrüsensekretion) direkt nach der Geburt feststellbare Hasenhacke ist Folge einer Gliedmaßenfehlstellung im Sprunggelenk, bedingt durch z.B. gestörte enchondrale Ossifikation (= im Knorpel gelegene Verknöcherung). Sie geht mit einer Vergrößerung der Schilddrüse, trockenem Fell sowie weicher, lockerer Muskulatur einher.

Die **erworbenen Hasenhacken** können in Knochen- und Sehnenhasenhacken unterteilt werden. Die Knochenhasenhacke (*Bild oben links*) ist eine spatartige Erkrankung der hinteren (kaudalen) unteren Knochen des Sprunggelenkes (os tarsale primum secundum und Griffelbein) und der Gelenke. Gebräuchlich ist hier auch der Ausdruck Hasenspat. Infrage kommt ebenfalls eine Entzündung des hinteren Bandes (Ligamentum tarsi plantare rectum) mit Exostosenbildung (= Knochenzubildung). Die Knochenhasenhacke entsteht häufig durch Trauma (z.B.: Liegen auf hartem Boden). Die Sehnenhasenhacke kommt durch eine Entzündung der tiefen Beugensehnen zustande, hier kann unterschieden werden: Die harte Sehnenhasenhacke bei Entzündung des Unterstützungsbandes und die weiche Sehnenhasenhacke (auch Kurbengalle) bei Entzündung der Sehnenscheide. Die

Sehnenhasenhacke ist bei Trabrennpferden häufig anzutreffen. Ursache sind feinste Sehnenrisse, wie sie beim Reiten oder Springen in schnellerer Gangart entstehen können. Das bei Rennpferden auftauchende, plötzliche Hervortreten einer Sehnenhasenhacke, wird auf unzureichende Haltefähigkeit des Ligamentum plantare longum (Band im hinteren Bereich des Sprunggelenkes) zurückgeführt.

Wie muß die Hasenhacke beurteilt werden?

Während die angeborene Hasenhacke in der Regel lediglich einen äußeren Mangel oder Schönheitsfehler darstellt, zeigen sich sowohl Knochen- als auch Sehnenhasenhacke im akuten Zustand in Form einer geringen bis mittelgradigen Stützbeinlahmheit mit unvollständiger Trachtenfußung. Eine vollständige Streckung des Sprunggelenkes ist nicht möglich. Nach Durchführung der Spatprobe (1-2 min. Anbeugung des Sprunggelenkes) verstärkt sich die Lahmheit. Begünstigt wird die erworbene Hasenhacke bei jungen Pferden durch eine säbelbeinige Stellung (von der Seite betrachtet) der Hinterbeine, einhergehend mit kuhhessiger oder fassbeiniger Stellung (von hinten gesehen) und schwachen Sprunggelenken. Für die säbelbeinige Stellung der Beckengliedmaße findet sich in der Nomenklatur deshalb oftmals auch die Bezeichnung Hasenhacke. Während es bei der Sehnenhasenhacke mit Verschwinden der Lahmheit zur Heilung kommen kann, ist die Prognose, insbesondere bei Stellungsfehlern der Hinterbeine, in Bezug auf die Knochenhasenhacke eher ungünstiger zu stellen. Chronische Fälle traumatisch bedingter Knochenhasenhacke, die durch Bildung von narbigem Bindegewebe nach einer Infektion am Sprunggelenk entstanden sind, und einen erheblichen, bleibenden Schönheitsfehler darstellen können, müssen nicht unbedingt mit einer Lahmheit einhergehen. Eine erworbene Hasenhacke kann optisch auch vorgetäuscht werden durch die Größe des seitlichen Griffelbeinköpfchens (= angeborene Hasenhacke). Eine genaue Untersuchung des Sprunggelenkes zeigt jedoch dann, dass die Verdickung seitlich des Ligamentum plantare longum liegt und nicht das Band betrifft. Eine sichere Diagnose und damit Unterscheidung bzw. Einstufung der verschiedenen Formen der Hasenhacke erfolgt zum einen durch die äußerlich sichtbaren Veränderungen am Sprunggelenk bei vorhandener Lahmheit sowie letztendlich durch die Anfertigung von Röntgenaufnahmen.

Sylvie Eberhardt